

Mobile2Learn

Antrag auf Förderung eines Transferprojekts im Rahmen des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Abstract

Im Projekt Mobile2Learn sollen Eltern aus bildungsfernen Schichten und sozial schwachen Familien motiviert und befähigt werden, ihre Kleinkinder altersgemäß zu bilden und zu fördern. Studien zeigen, dass die im Projekt adressierten Eltern potenziell sehr von Unterstützung bei der Bildung ihrer Kinder profitieren können, dass jedoch erhebliche Probleme bei der Erreichbarkeit und Motivation bestehen. Im Projekt Mobile2Learn sollen diese Probleme durch die Kombination und wechselseitige Verstärkung von niedrighwelligen Präsenz- und Onlineangeboten (welche größtenteils Mobiltelefone als Endgeräte nutzen) gelöst werden. Über diese Kombination sollen die Ziele des Projekts – die Erreichung der Eltern, die Vermittlung von personalisierten Bildungsangeboten und die Schaffung einer Nutzer-Community – erreicht werden. Auf technischer Ebene soll in dem Projekt ein Prototyp einer computergestützten Plattform zur Unterstützung dieser Aufgaben entstehen.

1 Stand des Wissens

Der zwölfte Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung (DJI, Laufzeit 04.06.2003 bis 31.12.2005) erläutert den entscheidenden Einfluss der Eltern und der Familie auf den Verlauf frühkindlicher Bildungsprozesse. Hier werden auch die Einflüsse der ökonomischen, kulturellen und sozialen Ressourcen der Eltern auf die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes beschrieben: so haben sozio-ökonomische Bedingungen und Bildungsstand der Eltern einen statistisch nachweisbaren Einfluss. In der Stellungnahme der Bundesregierung (Deutscher Bundestag, 15. Wahlperiode) zu diesem Bericht werden Maßnahmen begrüßt, welche die Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern stärken und zur Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche beitragen – laut Wößmann (Münchner Ifo-Institut) gelten etwa 15 bis 20 Prozent der Kinder in Deutschland als bildungsfern.

In der „Worldvision-Kinderstudie“ bestätigt Hurrelmann (2007), dass die soziale Herkunft in Deutschland oft über Zukunftspläne entscheidet. Eltern, die unter schwierigen sozio-ökonomischen Bedingungen (z.B. Armut, niedriges Qualifikationsniveau) leben, haben einen besonderen Unterstützungsbedarf bei der Erziehung Ihrer Kinder.

Der Deutsche Kulturrat betont 2008 in seiner Stellungnahme zur frühkindlichen kulturellen Bildung die erforderliche Verzahnung von Bildung und Betreuung wie die zentrale Bedeutung von Neugier-Bewahrung und Lernfreude in den Entwicklungsphasen von Kindern. Hierfür sind vor allem kompetente Anregungen für Phantasie und Kreativität notwendig. Ebenso weist die BDA (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) in „kompakt“ auf die Bedeutung der ersten, sehr lernintensiven Jahre für die Förderung der kognitiven Fähigkeiten von Kindern hin.

Der Nationale Bildungsbericht (BMBF, 2004) nimmt Bezug zur zentralen Rolle der Familie als Bildungsort in frühester Kindheit. Neben der PISA-Studie haben neurowissenschaftliche Erkenntnisse

die Bedeutung der Familie für die frühkindlichen Lernprozesse herausgestellt. Emotionale Zuwendung und Bindung sind von zentraler Bedeutung und wesentliche Voraussetzung für eine optimale Hirnentwicklung und die Bildung von intellektuellen und sozialen Fähigkeiten. In zahlreichen Untersuchungen wird der Zusammenhang von sozialstrukturellen Variablen (insbesondere Bildung der Eltern) und Bildungserfolge der Kinder nachgewiesen.

Zusammengefasst führen die oben genannten Studien, Stellungnahmen und Berichte zu folgender Schlussfolgerung: Es bedarf dringend niedrigschwelliger und kostenneutraler Angebote für Eltern bildungsferner Schichten, um diese Zielgruppe zur frühkindlichen Bildung ihrer Kinder zu befähigen und zu bilden. Im Projekt Mobile2Learn soll ein solches Angebot geschaffen werden. Eine besondere Herausforderung liegt dabei in der Gewährleistung der Niedrigschwelligkeit: gerade die Hauptzielgruppe – Familien, die unter schwierigen sozio-ökonomischen Bedingungen leben – sind mit herkömmlichen Angeboten nur sehr schwer erreichbar. Mobile2Learn setzt auf den Einsatz von neuen Medien (wie in Abschnitt 3 näher beschrieben). Präsenzveranstaltungen und Online-Angebote, welche neben einem interaktiven Informationsportal im Web auch Mobiltelefone als wesentliche Kommunikationsgeräte verwenden, wechseln sich ab. Dieser Ansatz liegt im Wesentlichen darin begründet, dass die Zielgruppe über diese Medien sehr gut erreichbar ist und eine geringe Hemmschwelle bei der Nutzung dieser Geräte besteht: Laut Statistischem Bundesamt Deutschland waren im Mai 2006 94% der Haushalte von Paaren mit Kindern mit Handys ausgestattet, im Mai 2007 erreichten Haushalte von Paaren mit einem Kind mit 97,9% nahezu eine Vollausrüstung mit Handys. Auf den Medientagen 2007 in München wurde das Fazit gezogen, dass das Handy das neue Leitmedium der Zukunft werde: "Bildungsferne Schichten werden zuallererst GZSZ damit gucken". Im Projekt Mobile2Learn wollen wir erreichen, dass Handys von dieser Zielgruppe auch für Bildungszwecke eingesetzt werden. Eine Kombination von vertrauten mobilen Geräten, welche Eltern jederzeit und überall verwenden können, mit einem projektbezogenen Internetangebot wird angestrebt. In einer von der Deutschen Unesco-Kommission veranstalteten Podiumsdiskussion wurde darauf hingewiesen, dass - auch bei bildungsfernen Schichten - durch das Internet geförderte informelle Bildung für den Bildungserfolg immer mit institutionalisierter Bildung verkoppelt werden müsse. Bildung im vollen Wortsinn sei immer auch mit realem Handeln und sinnlicher Erfahrung verbunden. Dieser Ansatz – die Integration von technologiegestützten, internetbasierten Bildungsangeboten mit realen Angeboten – soll in Mobile2Learn verfolgt werden. Im Sinne des Transfergedankens wird längerfristig eine wiederverwendbare, anpassbare computergestützte Infrastruktur angestrebt. Im Projekt sollen Konzepte und erste Kernkomponenten für eine solche Infrastruktur entwickelt und validiert werden.

2 Regionale und lokale Situation

Das Lokale Bündnis für Familie im Landkreis Goslar - im Januar 2009 vom Servicebüro der Bundesinitiative für Lokale Bündnisse für Familie in Berlin als Bündnis des Monats ausgezeichnet - engagiert sich mit mehr als 90 Bündnispartnerinnen und -partnern für ein familienfreundliches Lebensumfeld im Landkreis Goslar. Mitglied dieses Lokalen Bündnisses ist die Elternschule „ESCHE“, die Eltern ein „niedrigschwelliges“ Beratungs- und Fortbildungsangebot zu Erweiterung ihrer Erziehungskompetenz in Kindertagesstätten anbietet. Einige Kooperationspartner dieser Elternschule

wirken an der Idee zum vorliegenden Projektantrag mit und brachten hier Erfahrungswerte bisheriger Elternbildungsarbeit mit ein. Dabei wurde in verschiedensten Kooperationen mit Eltern, Kindertagesstätten und Schulen erkannt, wie wichtig und zugleich problematisch es ist, Eltern aus bildungsfernen Schichten erreichen und bilden zu können: oftmals bestehen „Berührungängste“ bzw. Ängste, entsprechende Angebote anzunehmen und mangelnde Kenntnis über frühkindliche Bildungsmöglichkeiten und über deren Relevanz für die kindliche Entwicklung. Zusammenfassend lässt sich die regionale und lokale Situation so charakterisieren: Es gibt viel Wissen, Kompetenzen und Engagement. Allerdings ist dieses fragmentiert und es gibt zu wenig systematische und effektive Möglichkeiten, nachhaltige Bindungen mit der Zielgruppe zu etablieren und zu vertiefen. Diese Problematik soll durch das beantragte Projekt adressiert werden.

Mobile2Learn wird sowohl durch das Lokale Bündnis schon bestehende Kooperationen nutzen bzw. verstärken als auch neue Vernetzungen eingehen mit der Zielsetzung, möglichst viele Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren erreichen zu können. Beispiel für neue Vernetzungsmöglichkeiten sind hierbei Kindertagesstätten verschiedenster Träger, entsprechende Fachdienste im Fachbereich für Familie, Jugend und Soziales des Landkreises Goslar und die Servicestelle für flexible Kinderbetreuung im Landkreis Goslar (s. auch Beispiele aufgeführter Kooperationspartner der Kvhs in Abschnitt 3.1, Teilziel 2). Zudem ist eine Kooperation mit dem KliK-Familienzentrum Jürgenohl in Goslar geplant. Dieses Zentrum hat, in Anlehnung an britische Early Excellence Centres, eine Vernetzung zwischen Eltern, Kindern, pädagogischem Fachpersonal und Unterstützungssystemen im Gemeinwesen zum Ziel, um die Entwicklungsbedingungen und Bildungschancen der (Klein-)Kinder nachhaltig zu verbessern.

3 Ziele und Inhalte des Projektes

3.1 Nähere Vorhabensbeschreibung

Im Projekt Mobile2Learn sollen Eltern aus bildungsfernen Schichten und sozial schwachen Familien motiviert und befähigt werden, ihre Kleinkinder altersgemäß zu bilden und zu fördern. Dafür erhalten die Eltern mehrere sich gegenseitig ergänzende und wechselseitig unterstützende Angebote.

Einerseits sollen im Projekt im Einzugsgebiet von Stadt und Landkreis Goslar (in 6 Regionen des Landkreises Goslar) an zentralen Veranstaltungsorten, die für die Zielgruppe möglichst gut erreichbar sind (in der Regel Kindertagesstätten und Kinderkrippen), Präsenzveranstaltungen zu insgesamt 8 Bildungsbereichen durchgeführt werden.

Um den Eltern aus bildungsfernen Schichten ein niedrighschwelliges Bildungsangebot zu bieten, gleichzeitig aber auch die Zeit zwischen den Präsenzveranstaltungen zu „überbrücken“, die in den Veranstaltungen thematisierten Bildungsinhalte weiter zu vertiefen und es den Eltern zu erleichtern in Kontakt miteinander zu bleiben, wird im Projekt eine Online-Bildungsplattform aufgebaut. Über diese können die Eltern in einem Web-Portal Informationen zu Themen der frühkindlichen Bildung erhalten und sich mit anderen Eltern sowie mit den Anbietern der Präsenzveranstaltungen austauschen. Zusätzlich wird ein auf Mobiltelefonen basierender Dienst konzipiert, über den interessierte Eltern regelmäßig per SMS auf sie bzw. ihr Kind zugeschnittene Anregungen zur frühkindlichen Bildung

erhalten. Eltern können diese Tipps ausprobieren und sich im Web-Portal darüber austauschen. Neben der „Verlängerung“ der Präsenzveranstaltungen und der Möglichkeit, sich schnell und unverbindlich über die im Projekt vermittelten Bildungsinhalte zu informieren, dient die Online-Unterstützung in Mobile2Learn auch der Vorbereitung von und Werbung für die Präsenzveranstaltungen sowie der Communitybildung und –erhaltung: Forschungsergebnisse zeigen, dass bei Präsenzveranstaltungen gemachte persönliche Kontakte gut online erhaltbar und ausbaubar sind (Haythomthwaite et al 2000). Forschungsergebnisse und reichhaltige Erfahrungen aus dem Bereich Electronic Commerce zeigen geeignete Strategien zur Bindung von Nutzern an ein Online-Angebot oder eine Community in unterschiedlichen Phasen des Entwicklungszyklus eines Internet-Nutzers / Kunden (vom „zufälligen Surfer“ über den passiven Konsumenten bis zum aktiven Nutzer, der selbst bereit ist, sein Wissen an andere weiterzugeben (Gräf, 1999)). Diese Erfahrungen sollen in dem Projekt validiert und genutzt werden, um durch Auswahl geeigneter Dialogformen und Online-Angebote die Niedrigschwelligkeit zu sichern und den Bindungsprozess effektiv zu unterstützen.

Das Ziel des Projekts Mobile2Learn lässt sich wie folgt zusammenfassen: Durch die Verzahnung von Online-Bildungsplattform und Präsenzveranstaltungen sollen Eltern bildungsferner Schichten und sozial schwacher Familien erreicht, motiviert und befähigt werden, ihre Kinder altersgemäß zu bilden und zu fördern. Dieses Ziel beinhaltet drei Teilziele, die im Folgenden – zusammen mit der Strategie zur Zielerreichung im Projekt – dargestellt sind:

Teilziel 1: Frühkindliche Bildung und Förderung

Die Lehrziele der Angebote im Projekt beinhalten die Bildung und Festigung elterlicher Bewusstwerdung in Bezug auf die Bedeutung der frühkindlichen Bildung für die Entwicklung von Kindern, die Möglichkeiten von frühkindlicher Bildung im familiären Alltag und die Relevanz positiver Eltern-Kind-Interaktion für frühkindliche Bildung/Entwicklung und für die Bindungskompetenzen.

Für den Besuch der Präsenzveranstaltungen und die Nutzung der Online-Bildungsplattform werden keine speziellen Vorkenntnisse vorausgesetzt. Hier gewinnen die Eltern positive Lernerfahrungen, die evtl. frühere negative Lernerfahrungen revidieren können. Die Projektfinanzierung ermöglicht - unabhängig vom sozio-ökonomischen Status - den Zugang für die Zielgruppe „Eltern aus bildungsfernen Schichten und sozial schwachen Familien“ zu den Präsenzveranstaltungen.

Die konkreten Bildungsschwerpunkte im Projekt Mobile2Learn werden in Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (Konzept des Niedersächsischen Kultusministeriums, April 2005) ausgewählt. Dieser beinhaltet Themen wie Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen, Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen, Körper - Bewegung – Gesundheit, Sprache und Sprechen, Lebenspraktische Kompetenzen, Mathematisches Grundverständnis, Ästhetische Bildung, sowie Natur und Lebenswelt.

Diese Themenbereiche werden für die Eltern in den Präsenzveranstaltungen ansprechend und interessant aufbereitet: So wird zum ästhetischen Bildungsziel den Eltern eine Präsenzveranstaltung „Lernen mit allen Sinnen“ angeboten, in der zu einfach verständlicher Theorievermittlung die Eltern an

unterschiedlichen „Erfahrungstischen“ über ihre eigene Sinneswahrnehmung diese Bildungsinhalte „be-greifen“ und lernen. Die Eltern erfahren hier z.B. beim Aufspüren und Benennen alltäglicher Gegenstände (wie Holzstücke, Steine) in Stofftüten die Feinmotorik ihrer Hände bzw. Finger und ihren Tastsinn. Wichtig sind weiterhin der Austausch mit den Eltern und eine evaluierende Erfassung der Rückmeldungen (Wünsche, Kritiken) um möglichst „nah“ an der Zielgruppe bedarfsgerechte Bildungsangebote entwickeln und anbieten zu können. Die Projektzielsetzung beinhaltet eine zielgruppenbedarfsorientierte Flexibilität bei Planung und Durchführung der Präsenzveranstaltungen. In der Online-Bildungsplattform werden Elemente der Präsenzveranstaltungen aufgegriffen und vertieft. Zudem erfolgt im Online-Bereich eine kontinuierliche Evaluation.

Teilziel 2: Erreichen und Motivieren der Zielgruppe

Verschiedenste Studien verdeutlichen die Problematiken der Erreichbarkeit und Motivation zur Bildung von bildungsfernen Schichten. Dieser Personenkreis verfügt oft nicht über ausreichende Motivation und Erkenntnisse, um aktiv zu Präsenzveranstaltungen zu kommen und Bildungsveranstaltungen wahrzunehmen, sondern muss in seiner Sprache erreicht, „abgeholt“ und motiviert werden. Dies erfordert niedrigschwellige Angebote im Präsenz- wie im Onlinebereich.

Im Präsenzbereich kann die Zielgruppe durch die Mitwirkung von Kooperationspartnern wie z. B. MitarbeiterInnen von KiTas, die durch ihren Tätigkeitsbereich Kontakt zu den Eltern haben, direkt persönlich angesprochen und zur Teilnahme an den Auftakt- und Ankerveranstaltungen motiviert werden. Das erfordert im Vorfeld zu Projektbeginn entsprechende Vernetzungen, Informationsvermittlungen und Multiplikatorenschulungen. Die Kreisvolkshochschule verfügt in ihrem pädagogischen Bildungsbereich über ein in Jahren gewachsenes breites Netzwerk verschiedenster Kooperationspartner, deren Aufgabenbereich die Arbeit mit Familien und/oder mit der Zielgruppe beinhaltet. So wurden bzw. werden vielseitige Veranstaltungsangebote der KVHS mit verschiedensten Partnern entwickelt und durchgeführt, wie Pro Familia Goslar, AWO-Zentrum für Erziehungs- und Familienberatung (ZEF) Seesen, Niedersächsische Kooperations- und Bildungsprojekte (Niko) Landkreis Goslar, Lukas Werk gGmbH Goslar, Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigungsförderung Goslar und verschiedene Fachdienste des Fachbereiches Familie, Jugend & Soziales des Landkreises Goslar wie z.B. Kreisjugendpflege-Jugendschutz, Pflege- und Adoptivkinderdienst, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Allgemeiner Sozialer Dienst und Jugendgerichtshilfe. Im Projekt wird auf dieses Netzwerk zugegriffen, um eine direkte Erreichbarkeit und Motivation der Zielgruppe zu gewährleisten. So werden Eltern nicht nur über Presse und Printmedien (Flyer, Poster) über Projekt, Teilnahme-/Nutzungsmöglichkeiten im Online- und Präsenzbereich und Veranstaltungstermine informiert, sondern können auch im Rahmen der entsprechenden institutionellen Tätigkeit persönlich angesprochen, informiert und motiviert werden. Im Rahmen dieses Netzwerkes soll an von der Zielgruppe frequentierten Einrichtungen bzw. Plätzen in der Stadt und im Landkreis Goslar mit den werbenden und informierenden Printmedien die Möglichkeit gegeben werden, sich als Interessent zur Projektteilnahme anzumelden und z.B. seine Handynummer mitzuteilen. Diese Vernetzungsarbeit ist im Vorfeld der Auftaktveranstaltungen vonnöten, entsprechende Informationsvermittlungen über das Projekt und Multiplikatorenschulungen

beinhaltend. Die Ländliche Erwachsenenbildung ist durch ihre Qualifizierungsmaßnahmen von Tagespflegepersonen in der Lage, solche Schulungen kompetent durchzuführen. Die Präsenzveranstaltungen werden in räumlicher Nähe von Orten durchgeführt, die die Eltern kennen und wo sie oft anzutreffen sind, wie z.B. in Kindertagesstätten. In den Präsenzveranstaltungen (insbesondere bei der Auftaktveranstaltung) erhält die Zielgruppe eine praktische Einführung in ein ausgewähltes Bildungsthema sowie grundlegende Informationen über Inhalte und Ziele des Projekts Mobile2Learn. Dies beinhaltet die Erklärung von Teilnahmebedingungen und Vorkehrungen zum Datenschutz sowie die Möglichkeit, sich einfach „vor Ort“ anzumelden.

Die Online-Bildungsplattform wird leicht und unkompliziert zu verwenden sein – nur so kann Akzeptanz seitens der Zielgruppe gesichert werden. Die Nutzung von Handys und sozialen Online-Netzwerken (wie z.B. Facebook) als Kommunikationskanäle bieten sich unter diesen Aspekten an. Beide Technologien werden von Nutzern der Zielgruppe gerne und selbstverständlich genutzt, die Zugangsbarrieren sind gering. In den Präsenzveranstaltungen sowie in den bei den Kooperationspartnern (siehe 3.4 – eine Vielzahl von Einrichtungen, bei denen Eltern mit kleinen Kindern anzutreffen sind) verfügbaren Informationsmaterialien wird zudem die Nutzung der Online-Bildungsplattform der Zielgruppe einfach und praktisch erklärt. Insbesondere Handynachrichten bieten die Chance, Nutzer tatsächlich zu erreichen - auch wenn sie beschäftigt sind und möglicherweise nicht auf Emails reagieren. Das System soll personalisiert gestaltet werden (z.B. mit Informationen und Tipps, die auf das Alter und Geschlecht der Kleinkinder angepasst sind) und es soll über die verwendeten Kommunikationskanäle aktiv die angemeldeten Nutzer ansprechen. Dies ist ein wesentlicher Mehrwert zu „einfachen“ webbasierten Informationssystemen.

Teilziel 3: Bindung & Bildung der Zielgruppe durch Community

Im Projekt soll erreicht werden, dass Eltern nicht „nur“ Bildungstipps erhalten und diese (im Idealfall) umsetzen bzw. ausprobieren, sondern ihre Erfahrungen auch an andere weitergeben und somit eine Community bilden, die sich mittelfristig selbst tragen kann. Im Nationalen Bildungsbericht des BMBF (S.314) werden als wichtiger Bildungsort für die Familie und informeller Lernort Eltern- und Familienselbsthilfeinitiativen angegeben. Im vorliegenden Projektvorhaben wäre die „Community“ als informeller Lernort zu sehen, mit der Möglichkeit der fachkompetenten Erweiterung (pädagogische Tipps und Bildungsinhalte).

Der Community-Bildungsprozess wird über eine nutzergerechte Gestaltung und leichte Bedienbarkeit des Systems (z.B. Nutzung von SMS) unterstützt. Es soll den Eltern einfach gemacht werden, ihre Erfahrungen über das System an andere mitzuteilen und sich zu vernetzen, bildungsrelevante Inhalte zu empfehlen bzw. selbst ins Netz zu stellen und Fragen und Anregungen zu äußern. Gleichzeitig wird über die geplante Kombination von Präsenz- und Onlineaktivitäten die Gruppe, an die Nutzer Ihre Erfahrungen und Fragen schicken können, für die Nutzer (zumindest teilweise) bekannt und damit relevant gemacht werden - damit stärken die Präsenzveranstaltungen den Grad des Sich-Einbringens der Eltern in der Online-Bildungsplattform und den Aufbau der Community.

Wesentlicher Punkt der Online-Bildungsplattform sind regelmäßige (in etwa wöchentliche) personalisierte Nachrichten mit Bildungsbezug, die an die Eltern verschickt werden. Hierbei werden Bildungsinhalte in „SMS-Spots“ verkürzt, mit Humor und Appellcharakter versehen, so dass prägnante Botschaften entstehen und vermittelt werden. Ein Beispiel: „Hallo Frau ABC! Neues von Mobile2Learn: Regen bringt Segen – wie können wir uns beim Regen bewegen? Auf www.mobile2learn.de finden Sie Regenspiele für Kinder.“ Die an die Eltern verschickten SMS werden personalisiert (mit Anrede, nach orts- und kindbezogenen Kriterien wie dem Alter – z. B. Geburtstagsfeiertipps, interessenbezogene Inhalte) und Jahreszeiten / Wetter entsprechend gestaltet (Beispiel Regen-SMS: wird nur bei schlechtem Wetter verschickt). Personalisierung, welche durch die Online-Bildungsplattform teilautomatisch möglich sein wird (durch Nutzung der über die Teilnehmer verfügbaren Daten), erhöht die Akzeptanz des Systems.

Zusätzlich wird es im Mobile2Learn-System möglich sein, anonym Rückmeldungen über Bildungsangebote zu geben und Fragen zu stellen, um kurzfristig Rat und Hilfe zu bekommen – dies ist ein wesentlicher Mehrwert zu einer rein auf herkömmliche „Face-to-Face“ Beratung basierenden Lösung. Nutzer wollen den Ratschlägen und Antworten, die sie erhalten, vertrauen können. Im System soll daher zwar den Nutzern die Möglichkeit gegeben werden, auf Wunsch bei Fragen anonym zu bleiben - nicht jedoch bei Antworten auf Fragen.

Ein gewünschter Nebeneffekt der Online-Bildungsplattform und der entstehenden Community ist es, dass der darüber entstehende Kontakt mit den Eltern und der Informationsfluss über die Onlineaktivitäten eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Planung und Gestaltung der Präsenzveranstaltungen ermöglicht – in dieser Form sind die Online-Aktivitäten nicht „nur“ eine Fortsetzung der Präsenzveranstaltungen, sondern dienen auch deren Vorbereitung.

3.2 Abgrenzung zu anderen Projekten

Die Vermittlung von Inhalten der frühkindlichen Bildung an Eltern (insbesondere aus bildungsfernen Schichten und sozial schwachen Familien) ist das Ziel zahlreicher Projekte, auf die im Rahmen dieser Projektskizze aus Platzgründen nicht umfassend eingegangen werden kann. Exemplarisch kann das Projekt „Opstapje“ genannt werden. Dieses beinhaltet ein präventives Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder aus sozial benachteiligten Familien und ihre Eltern. Bildungsinhalte vermitteln hier in den Familien pädagogisch geschulte Hausbesucherinnen.

Im Bereich der Online-Systeme gibt es derzeit eine Reihe von webbasierten Informationssystemen, in denen Eltern nach Rat bei Bildungs- und Erziehungsfragen suchen können (z.B. <http://www.kindundgesundheit.de>, <http://www.erziehungsratgeber-online.de>). Ein Problem dieser Systeme ist, dass sie insbesondere Eltern aus bildungsferneren Schichten mit Kleinkindern nicht erreichen, und dass eine aktive Nutzung – ein Sich-Einbringen der Eltern – nicht gut unterstützt wird. So bieten die beiden oben erwähnten Beispiele durchaus Diskussionsforen an, diese werden jedoch kaum genutzt. Eine Integration von Präsenz- und Onlineangeboten in der in Mobile2Learn angestrebten Form ist bislang noch in keinem Projekt verwirklicht worden.

3.3 Arbeitsschritte und Prozessablauf

Mobile2Learn hat eine Laufzeit von 2 Jahren. Es besteht aus drei größeren zeitlichen Blöcken:

- In den ersten 6 Monaten finden vorbereitende Arbeiten statt (Detail-Konzeption der Präsenzveranstaltungen, Vernetzung mit Partnerorganisationen, Öffentlichkeitsarbeit, Entwurf eines ersten Systemprototyps).
- In den Monaten 7 bis 24 finden regelmäßig Präsenzveranstaltungen statt, die Online-Bildungsplattform wird kontinuierlich weiterentwickelt und es findet eine intensive Öffentlichkeitsarbeit statt. Eine formative Evaluation dient dazu, das System sowie die Konzepte für die Präsenzveranstaltungen stetig zu verbessern.
- In den Monaten 19 bis 24 findet (zusätzlich zu den kontinuierlich weiterlaufenden Präsenzveranstaltungen und dem Systemeinsatz) eine abschließende Evaluation statt. Auch wird hier der Übergang in eine Nutzung der Projektergebnisse nach dem Förderzeitraum vorbereitet.

Das Projekt ist in insgesamt 5 Arbeitspakete (AP) aufgeteilt, die nachfolgend kurz dargestellt sind.

Arbeitspaket 1: Präsenzveranstaltungen (Leitung: KVHS Goslar; Dauer: Monat 1 – 24)

In AP 1 werden die Präsenzveranstaltungen geplant und durchgeführt. Dazu werden die Einzugsgebiete (zunächst Stadt und Landkreis Goslar) mit entsprechenden zentralen Veranstaltungsorten (in der Regel Kindertagesstätten) aufgeteilt, die für die Zielgruppe möglichst gut erreichbar sind. In jedem Veranstaltungsbereich werden zeitnah zu den anderen thematisch die gleichen Präsenzveranstaltungen durchgeführt.

In AP 1 erfolgt neben den eher „organisatorischen“ Aspekten der Planung von Präsenzveranstaltungen auch die pädagogische Konzeption dieser Veranstaltungen. Die Angebotsentwicklung legt den Orientierungsplan für Bildung & Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums zugrunde. Die Themenangebote werden passend zu den Jahreszeiten quartalsbezogen in Anlehnung an Natur- und Wettergegebenheiten erstellt. Es ist dabei geplant, als Start-Veranstaltung ein Bildungs-Event zum Thema „Lernen mit allen Sinnen“ anzubieten mit der Zielsetzung, dass Eltern einen praktischen und motivierenden Einblick in verschiedene Beispiele von Lernmöglichkeiten erhalten. An einem Nachmittag wird Eltern mit ihren Kindern hier z. B. (weitere Veranstaltungsbeschreibung s. Teilziel 1, S. 5) die Möglichkeit geboten, in verschiedenen Schnuppereinheiten Lernspiele unter fachlicher Anleitung kennenzulernen.

Das Bildungsziel „Natur und Lebenswelt“ wird mit dem Lernevent der LEB „Gesundheit – Ernährung – Bewegung“ auf einem Bauernhof aufgegriffen. Die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) ist besonders für die Durchführung dieser Präsenzveranstaltungen geeignet, bei denen die Zielgruppe naturnahe praktische Bildung erfährt: aufgrund der historisch gewachsenen Vernetzung innerhalb der Mitgliedsgruppen der LEB Goslar besteht ein besonders enger Kontakt zu Landfrauenorganisationen und zu landwirtschaftlichen Betrieben.

Meilensteine und zentrale Ergebnisse in AP 1:

Monat 7: erste Präsenzveranstaltung; Danach: regelmäßige Veranstaltungen (ca. alle 3 Monate) in allen Veranstaltungsorten

Arbeitspaket 2: Online-Bildungsplattform (Leitung: TU Clausthal; Dauer: Monat 1 – 18)

In Arbeitspaket 2 werden in den ersten zwei Monaten des Projekts die Anforderungen an die zu entwickelnde Online-Bildungsplattform in enger Zusammenarbeit aller Projektpartner ermittelt und nachfolgend die Spezifikation für das System erstellt.

Auf Basis dieser Spezifikation wird ein erster Prototyp des Systems erstellt (dieser soll für die Präsenz-Auftaktveranstaltung verfügbar sein), welcher nachfolgend auf Basis von technischen Tests und der formativen Evaluationsergebnisse weiterentwickelt und um zusätzliche Funktionen erweitert wird. Wichtig bei der Entwicklung ist eine hohe Benutzerfreundlichkeit des Systems für Eltern und für „Autoren“ bei der Volkshochschule. Spätestens im 2. Projektjahr müssen alle Inhalte durch diese einstellbar sein. Die Benutzerschnittstelle des Web-Portals wird voraussichtlich eine Mischung aus persönlichem Profil, personalisierten Empfehlungen und allgemeinen Teilen beinhalten. Ein anonymer Zugang sollte notwendig sein, um eine typische „Kundenentwicklung“ (vom passiven Beobachter zum regelmäßigen aktiven „Stammkunden“) zu unterstützen.

In AP 2 finden – neben den Implementierungsarbeiten am System – auch die Entwicklung von Bildungsinhalten für die Online-Bildungsplattform (z. B. Texte der SMS, Angebote im Web) sowie informatische Begleitforschung statt. Letztere hat zum Ziel, (1) das System durch den Einsatz von modernen Interaktionstechniken und Nutzerentwicklungsmodellen so nutzerfreundlich zu gestalten, dass es von der Zielgruppe angenommen wird; (2) communityunterstützende Techniken für die Zielgruppe zu entwerfen und umzusetzen; (3) geeignete Methoden zur Benutzermodellierung bereitzustellen, welche die automatische Personalisierung von Angeboten und Dialogen erlauben, und (4) softwaretechnische Konzepte zur Vorbereitung einer wiederverwendbaren, anpassbaren Online-Systeminfrastruktur zu entwickeln.

Meilensteine und zentrale Ergebnisse in AP 2:

Monat 7: erster einsetzbarer Systemprototyp; danach: regelmäßige neue Systemversionen

Monat 18: endgültiges System (zum Einsatz in summativer Evaluation)

Arbeitspaket 3: Evaluation (Leitung: TU Clausthal; Dauer: Monat 7 – 24)

Dieses Arbeitspaket dient der systematischen und kontrollierten Evaluation und Validierung der Projektergebnisse. Die Erfolgskriterien sind hierbei wie folgt definiert:

- Durch den Einsatz der Online-Bildungsplattform werden Eltern bildungsferner Schichten zunehmend erreicht, um sie im Hinblick auf die frühkindliche Bildung ihrer Kinder motivieren und ihre Kompetenzen stärken zu können
- Die Informationstechnologien werden zunehmend von der Zielgruppe genutzt
- Die Zielgruppe bildet aktiv eine Community, die im Sinne der Nachhaltigkeit auch nach Projektablauf weiter bestehen bleiben kann
- Der Anteil von Eltern bildungsferner Schichten in Präsenzveranstaltungen zur frühkindlichen Bildung erhöht sich
- Zielgruppen- und bedarfsorientierte Präsenzveranstaltungen (Bildungsmodule) werden angenommen

- Die für eine zielgruppengerechte und bedarfsorientierte Projektumsetzung sinnvollen Kooperationen und Vernetzungen mit Einrichtungen / Institutionen / Multiplikatoren / Fachkräften und interessierten Personen sind aufgebaut und werden gepflegt

Im Rahmen der Präsenzveranstaltungen sowie durch Online-Befragungen wird während der Monate 7 bis 18 zunächst eine formative Evaluation durchgeführt, um die Benutzbarkeit des Online-Systems und dessen Eignung für die Erreichung der Projektziele sicherzustellen (z. B. durch Einstellen von passenden pädagogischen Inputs und Bildungsinhalten oder durch Änderung des Systemdesigns). Auch wird die Phase der formativen Evaluation dazu genutzt, die Konzepte für die Präsenzveranstaltungen zielgruppen- und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. In einer summativen Evaluation (Monate 19-24) wird eine abschließende Analyse des Mobile2Learn-Online-Systems, der Präsenzveranstaltungen und der Integration dazwischen gemäß der Erfolgskriterien durchgeführt.

Meilensteine und zentrale Ergebnisse in AP 3:

Monat 7: Detailplan für Evaluation (feinere Gliederung und Operationalisierung der Erfolgskriterien)

Monat 7 - 18: regelmäßige Berichte zur Ergebnisse der formativen Evaluation

Monat 25: Ergebnis der summativen Evaluation

Arbeitspaket 4: Öffentlichkeitsarbeit (Leitung: KVHS Goslar; Dauer: Monat 1 – 24)

AP 4 findet kontinuierlich und parallel zum Projektverlauf statt. Besondere Relevanz hat die Öffentlichkeitsarbeit in der Startphase des Projektes und zu den Präsenzveranstaltungen (Vorankündigung, Berichte, Reportagen, Videoaufnahmen, Fotos, alles auch zur Online-Verwendung).

Konkrete Aufgaben für dieses AP in den ersten sechs Projektmonaten liegen in:

- Vernetzungsarbeiten mit verschiedensten Institutionen, Einrichtungen, Multiplikatoren und Fachkräften, deren Tätigkeitsbereiche sich auf frühkindliche Entwicklungen beziehen, z. B. Kindertagesstätten, Servicestelle für flexible Kinderbetreuung des Landkreises Goslar, Hebammenpraxen, Kinderärzte, Tagesmütter und Beratungsstellen.
- Ausarbeitung eines Anmeldeverfahrens für die Online-Bildungsplattform und für die Präsenzveranstaltungen. Dazu gehört die Klärung von Datenschutz-Themen, die Erstellung eines Informationspapiers über Inhalte, Ziele des Projektes, Teilnahmemöglichkeiten und -bedingungen, Abmelde- und Stornierungsbedingungen, Datenschutz und die Teilnahmemöglichkeit durch Abgabe / Nennung von notwendigen Daten (Handynummern).
- Öffentlichkeitsarbeit: Kontinuierlich werden in diesem Arbeitspaket Flyer und Poster ausgearbeitet und erstellt, Presstexte für Printmedien (z.B. Zeitungen, Gemeindebriefe) formuliert, und allgemein Pressearbeit betrieben. Dazu wird ein Verteiler mit allen für das Marketing- und Projektkonzept relevanten Adressaten erstellt.

Meilensteine und zentrale Ergebnisse in AP4:

Monat 5: Erste Version des Verteilers, Anmeldeverfahren

AP5: Koordination und Projektleitung (Leitung: TU Clausthal und KVHS Goslar, Dauer: Monat 1 – 24)

Aufgaben dieses Arbeitspaket sind die Koordination der Aktivitäten zwischen den einzelnen Arbeitspaketen, die Überwachung des Arbeitsfortschritts und der Kostenziele, sowie die Unterstützung der Verwertungs- und Disseminationsaktivitäten.

Meilensteine und zentrale Ergebnisse in AP5:

Monat 24: Abschlussbericht

3.4 Konsortium und Kooperationen

Die Kreisvolkshochschule Goslar ist eine nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz anerkannte und qualitätstesterte Erwachsenenbildungseinrichtung und beantragende Stelle für dieses Projekt.

Das Institut für Informatik der Technischen Universität Clausthal, vertreten durch die Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Niels Pinkwart und Prof. Dr. Jörg Müller, leistet die im Projekt notwendige Konzeption, Implementierung und Evaluation der Online-Bildungsplattform. Ein Forschungsschwerpunkt der Gruppe von Prof. Dr. Pinkwart liegt im Bereich der gruppenunterstützenden Systeme in Lernkontexten – hier war Prof. Dr. Pinkwart an mehreren internationalen Forschungsprojekten beteiligt und ist durch mehr als 80 internationale Veröffentlichungen wissenschaftlich ausgewiesen. Prof. Dr. Jörg Müller ist seit 2005 Professor für Wirtschaftsinformatik an der TU Clausthal. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Architekturen, Methoden und Anwendungen verteilter internetgestützter Informationssysteme, Digital Content, Electronic Business und Electronic Commerce. Hier war Prof. Müller an mehreren internationalen Forschungsprojekten beteiligt und ist durch über 150 wissenschaftliche Veröffentlichungen wissenschaftlich ausgewiesen. Zusätzlich zu den beiden Hauptprojektpartnern wirken im Projekt Mobile2Learn noch die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) und unterstützend eine Reihe weiterer Institutionen mit (siehe beiliegende Letters of Intent).

Es ist weiterhin geplant, bestehende Kooperationen zu intensivieren (s. Teilziel 2) und neue mit Behörden und Institutionen aufzubauen. Dazu gehören Jugendämter, Kirchen, Vereine, Wohlfahrtsverbände, Hebammen, Gynäkologen, Krankenkassen, Kinderärzte, Lebensmittelausgabestellen für Bedürftige. Kindertagesstätten dienen im Projekt als Veranstaltungsorte für die Präsenzangebote.

4 Nachhaltigkeit, Transfer und Evaluation

4.1 Nachhaltigkeit

Nach positiven Evaluationsergebnissen kann die einmal errichtete Infrastruktur des Projektes (vor allem auch die technische!) und der mediale Ansatz inklusive der erstellten Bildungsinhalte in den geschaffenen Strukturen weiter genutzt werden. Auch die in Mobile2Learn entstandene initiale Nutzercommunity kann (bei bestehender Bildungsplattform und weiterhin stattfindenden Präsenzveranstaltungen) nach Ende der Förderungszeit weiter bestehen und wachsen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, ggf. im Rahmen einer zweiten Projektphase Technik und Konzept auch in anderen Regionen übertragbar und nutzbar zu machen (siehe 4.2).

4.2 Transfer

Die Möglichkeiten des Transfers von Projektergebnissen sind in mehrerer Hinsicht gegeben: Das in diesem Projektantrag skizzierte Modell lässt sich problemlos in andere Regionen übertragen. Die für Anwendung bzw. Umsetzung des Projektes notwendigen Strukturen wie Nutzungsmöglichkeiten von Informationstechnologien, Bestehen von Kindertagesstätten und die erforderlichen Kooperationsmöglichkeiten für eine zielgruppen- und bedarfsgerechte Angebotsentwicklung von Präsenzveranstaltungen sind überregional gegeben.

Die im Pilotprojekt durch Evaluationen erworbenen Erkenntnisse lassen sich auf Planung, Gestaltung und Durchführung von Onlineaktivitäten und Präsenzveranstaltungen entsprechender Projekte im Bereich frühkindlicher Bildung und Entwicklung landes- und bundesweit übertragen.

Die im Projekt entstandene Nutzercommunity kann – unter Nutzung der im Projekt entwickelten technischen Infrastruktur – problemlos über den Landkreis Goslar hinaus ausgedehnt werden.

4.3 Evaluation

Die Evaluation der Projektergebnisse wird (wie in Abschnitt 3.2 dargestellt) als Teil der Projektarbeit erfolgen. Dabei wird sowohl eine formative Evaluation mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung des Systems und des Konzepts als auch eine summative Evaluation am Projektende durchgeführt.

Quellenangaben

Gräf, H.. (1999). Online-Marketing – Endkundenbearbeitung auf elektronischen Märkten. Deutscher Universitäts-Verlag.

Haythornthwaite, C.; Kazmer, M.M.; Robins, J.; Shoemaker, S. (2000). Community Development Among Distance Learners: Temporal and Technological Dimensions. In: Journal of Computer Mediated Communication 6(1).

Hurrelmann, K. (2007). World Vision Kinderstudie „Kinder in Deutschland 2007“.